

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.“

Nummer I / 2023 • 30. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

in dieser ersten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes 2023 kann ich schon einmal ein größeres Vereinsfest ankündigen: Am 26. August, ab 14 Uhr, werden wir uns auf dem Arminiusshof treffen und mit Ihnen allen 110 Jahre Marienbrunn feiern. Enden wird die 110-Jahr-Feier am Sonntag, 14 Uhr, mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Festplatz.



Abendprogramm zum großen Familienfest 2013. Auch in diesem Jahr wird bis in die Nacht gefeiert.

(Foto: Hendrik Geisler)

In seit Jahren bewährter Weise wird uns die Wohnungsgesellschaft Kontakt hilfreich mit Tischen, Stühlen und Zelten zur Seite stehen. Oft waren auch kleine Geschenke dabei, die wir gerne an die Marienbrunner weitergegeben haben. In Vorbereitung der neuen Festschrift ist mit Hilfe der Kontakt, die uns Einsicht in ihre Archive gab, viel Interessantes über die ehemalige Marienbrunn GmbH zutage gefördert worden. Deshalb möchten wir uns vor allem bei Jörg Keim, dem Vorsitzenden der Wohnungsgesellschaft, bedanken sowie den Mitarbeitern des Archivs, die zuvor die alten Unterlagen für uns aufbereitet haben.

Über den genauen Verlauf und das Programm unseres Festes werden wir Sie im nächsten Mitteilungsblatt informieren. Bleiben Sie bis dahin schön neugierig ...

Freuen wir uns gemeinsam auf den Frühling und die Festzeit in unseren schönen Marienbrunn.

Ihr Gerd Voigt



Spiele-Nachmittag – eine neue Idee

von Steffi Mayer

Drei Vereinsfrauen (Sybille Ampler, Sabine Menz, Steffi Mayer) sitzen Anfang 2022 zusammen und überlegen, was man denn so auf die Beine stellen könnte neben den vielen schönen und lieb gewonnenen Veranstaltungen, die seit Jahren in unserem Verein der Freunde von Marienbrunn stattfinden.

Neben einigen ‚Schnapsideen‘ werden die „Hobbybörse“, die bereits im Oktober erfolgreich über die Bühne ging sowie der „Indoor-Spiele-Nachmittag“ geboren, der am 5. November in der Futterkiste seinen ‚Geburtstag‘ feierte.

Die Aufregung war groß, da wir keine Rückmeldungen unserer Marienbrunner hatten, weil keine Anmeldepflicht und kein Eintrittsgeld verlangt wurden. Zum anderen war die Futterkiste wegen Krankheit eigentlich geschlossen. Dem Wirt Steffen John und seiner engagierten Servicekraft Yvonne haben wir es zu verdanken, dass wir Spielwilligen uns trotzdem treffen konnten – HURRA!



Wir hatten durch zahlreiche große Plakate und viele Handzettel versucht, Jung & Alt zu erreichen, was uns auch gelungen ist. Danke an alle ‚Spielwütigen‘! Ohne euch wäre dieser Nachmittag nur halb so schön gewesen oder sogar ausgefallen.

Singen und Spielen bringt die Menschen zusammen, verbindet sie und stärkt die Gemeinschaft, was wir nachweislich in drei Stunden gemeinsam verbrachter Zeit erleben konnten. An über 15 Tischen waren Spiele für Groß & Klein aufgebaut.

Sabine Menz kümmerte sich wie schon so oft um die Kleinen mit Würfeln, Domino, wilden Affen und hüpfenden Flugzeugen. Was für ein Spaß – und kleine Naschereien gab’s als Belohnung.

„Spielen ist die Arbeit des Kindes“, wusste meine fast 93-jährige Mutter, Rosemarie Rantzsch, zu berichten, die an einem Würfelspieltisch Platz genommen hatte und dort bereitwillig ihr Wissen und ihre Spielfreude teilte.

Spielen muss auch Spaß machen – JA – dass tat es, denn unter diesem Motto wurde nun an allen Tischen gescrabbelt, gewürfelt, dominiert, wurden Karten ausgelegt, geschacht und gespurt, um nur einige Aktivitäten zu nennen.

Die Zeit verging wie im Flug. Dank unserer netten Kellnerin wurden wir mit warmen und heißen Getränken versorgt. Sie wusste am Ende der Veranstaltung zu berichten, dass VIELE beim Gehen nach dem nächsten Mal gefragt haben, ob das Spielen hier regelmäßig oder sogar wöchentlich stattfindet.

So weit sind wir aber noch lange nicht. Das gilt es nun in Ruhe bei der nächsten Vorstandssitzung zu besprechen und mit dem Futterkisten-Wirt zu bereden. Lust hätten wir!

„Wer spielen will, der muss auch verlieren können“. So heißt ein alter Spruch. Das spielte an diesem Samstag allerdings gar keine Rolle. WIR waren ALLE Gewinner – an Erfahrung, an Begegnungen, an neuen Spielideen und an viel Fröhlichkeit.

Auf ein Wiedersehen!



Sankt Martin ritt durch Marienbrunn

von Wolfgang Menz

Ihm folgten Kinder und ihre Eltern, Vorschüler führten die Martinslegende mit Stabpuppen auf. Laternen leuchteten am 11. November in den Gassen. Aus dem Fenstern schaute manch wohlwollender Nachbar. Autofahrer dagegen wurden von Erzieherinnen in Warnwesten gestoppt: Halt. Geduld. Hier sind die jüngsten Marienbrunner auf den Beinen.

Für sie brannten nach dem Umzug auf dem Arminiushof bereits die Fackeln. Bläser spielten. Noch ein Lied und dann teilte die große Gästeschar selbstgebackene Hörnchen. Die Kirchgemeinde hatte zum Marienbrunner Laternenumzug eingeladen. Plakate wiesen alle Interessierte auf diesen Nachmittag hin. Erzieherteam und Elternrat luden in beiden Kita des Ortsteils ein und fertigten das traditionelle Gebäck. Auch für diese Veranstaltung bewährte sich der Arminiushof – so wie er vor mehr als 100 Jahren geplant wurde – als Festplatz.



*Marienbrunner Laternenumzug
(Foto: Wolfgang Menz)*



Baum Nummer 52

von Wolfgang Menz

46, 48, 50 ... Auch Am Bogen sind gerade Hausnummern einer Straßenseite zugeteilt. Doch der 50 folgt hier unvermittelt die 54 am Eckhaus Triftweg. Es fehlt ein Gebäude 52, für das vorsorglich mitgezählt wurde.

Aufgefallen wäre es mir wohl nie. Hätte ich nicht eine Körperlänge von über 1,90 m. Meine Größe brachte mich sowohl zum Rätsel wie auch gleich zu dessen Auflösung: Herr Herrmann, Hausherr von Nummer 50, mit Gartenschere in der Hand, bat, dass ich mich unter seine mächtige Weide stellen möge. Wie schon so oft kürzte er gerade ihre über den Fußweg ragenden Äste. Auch groß Gewachsene wie ich sollten wieder ungehindert unter dem Blattwerk den Fußweg passieren können. Da gäbe ich wohl ein rechtes Maß ab.

Es schloss sich eine dieser kurzweiligen Plaudereien zwischen Nachbarn an. Mit einer Prise Stolz auf Marienbrunn und einem Schuss Ortsgeschichte dazu: Der Großvater bezog als erster das Haus, nachdem er zuvor vom Triftweg aus den Baufortschritt beobachten konnte. Schon damals streckte die stolze Weide



*Der Baum Nummer 52 Am Bogen.
(Foto: Wolfgang Menz)*

ihre Äste aus. Wer wollte es wagen, sie zu fällen? In einer Gartenstadt? Dieses grüne Tor zum Bogen anrühren?

Marienbrunner kämpften damals für die Weide. Auf das Haus 52 wurde verzichtet. Der Baum durfte bleiben. Der Boden wurde dem Grundstück 50 zugeschlagen. Nun beschneidet die dritte Generation die herabhängenden Äste, beauftragt alle paar Jahre die Baumpflege und befreit die Straße immer wieder von herabfallendem Blattwerk.

Hier kann man sich die 110-jährige Geschichte von Marienbrunn spürbar über den Kopf streichen lassen, an den Einsatz der Marienbrunner für den Erhalt ihres grünen Quartiers erinnern. Und das in unserer Zeit, in der dringend um mehr Grün, weniger Versiegelung sowie Erhalt jedes Baumes gekämpft wird.



Erinnerungen an meine Kindheit in Leipzig-Marienbrunn

von Gero Flurschütz, geb. 1935

Meine frühen Kinderjahre in Marienbrunn habe ich insgesamt in erfreulicher Erinnerung. Bis zu den Luftalarmen und der Bombennacht des 4. Dezember 1943 lebten und spielten wir Kinder recht unbeschwert.

Zum Spielen standen uns nicht nur die Wohnung und der Garten vor dem Hause Dohnaweg 28 zur Verfügung, sondern auch die Straße zwischen Turmweg und Triftweg. Ganz selten störte ein Auto unser ‚Himmel-Hölle-Hüpfspiel‘ oder das ‚Ballvertreiben‘ in diesem Teil des Dohnawegs. ‚Verstecken‘ spielen konnten wir am besten auf dem Gelände um den Festplatz am Arminiusshof zwischen den Spielplätzen mit den großen Sandkisten am Turmweg und Denkmalsblick oder hinter dem Haus auf den verwinkelten Wegen zwischen den Gärten hinter Dohnaweg, Triftweg, Turmweg und Zwickauer Straße. Auf dem etwas abschüssigen Gartenweg neben Dohnaweg 30 ließ sich sogar rodeln. Meine große Schwester Runa ‚telefonierte‘ mit ihrer Freundin Renate Claus von Mansarde zu Mansarde über die Straße hinweg mittels eines straff gespannten Bindfadens und Streichholzschachteln als Resonanzböden. Im Wohnzimmer strahlte der große grüne Kachelofen im Winter gemütliche Wärme aus, in der ‚Röhre‘ wurden Bratäpfel gebrutzelt.

Toll fanden wir es, wenn der freundliche Gemüsehändler Kurt Krause, der seinen Laden im Hof am Denkmalsblick führte, mit seiner knatternden Zugmaschine vorfuhr, um z. B. größere Mengen Winterkartoffeln zu liefern. Neben an der Schuster, dem wir bei der Arbeit an Nähmaschine und Amboss zuschauen durften. Den Geruch des Schusterleims habe ich noch in der Nase.

An den Kriegsbeginn kann ich mich deutlich erinnern:

Am warmen Spätsommerabend des 1. September 1939 standen vor dem offenen Fenster des Händlers Gloge, an der Ecke Zwickauer Straße / Liebfrauenstraße, mehrere Männer beisammen. Ich saß auf den Schultern meines Vaters und hörte aus dem Radio die Stimme des ‚Führers‘: „... seit 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen“. Die angespannte Stimmung hat mich als Vierjährigen nachhaltig beeindruckt. Die kindliche Idylle endete im Krieg mit dem nächtlichen Sirenengeheul, den Stunden im kalten Keller, spätestens in der Nacht des



*Im Hintergrund die knatternde Zugmaschine des Gemüsehändlers Kurt Krause, mit der z. B. größere Mengen Winterkartoffeln ausgeliefert wurden.
(Quelle: Gero Flurschütz)*

4. Dezember 1943 mit dem bedrohlichen Pfeifen der Luftminen, den Erschütterungen des Hauses durch Bombendetonationen, dem Bellen der Flak, den zersplitterten Fensterscheiben, dem Brand- und Kalkgeruch der bombardierten Häuser. In den Tagen nach dem Bombenangriff mussten wir Trinkwasser in Eimern auf Schlitten aus dem Kraftwerk im Gleisdreieck beim Gaswerk holen. Wegen der häufigen Stromsperren lernten wir aus Kerzenstümpfen neue Kerzen zu ziehen.

Auch bis dahin gute nachbarliche Beziehungen litten:

Die Drohung des benachbarten Blockwarts 1944, meinen Vater wegen defätistischer Äußerungen im Luftschutzbunker (im Garten Dohnaweg 24 militärisch-professionell gebaut für den Luftwaffenoberst von Aue und seine Familie) anzuzeigen, konnte meine Mutter nur mit flehentlichen Bitten zum Schutze der Kinder abwenden. In den letzten Tagen der Kämpfe um das Völkerschlachtdenkmal, der größte Teil Leipzigs war schon durch amerikanische Truppen erobert, hängte mein Vater ein weißes Bettlaken vor dem Haus an die Fahnenstange. Daraufhin erschien, von einer linientreuen Nachbarin alarmiert, ein bewaffneter Feldgendarm. Wieder konnte meine Mutter das Schlimmste verhindern, indem sie die weiße Fahne entfernte und um Rücksicht auf die Kinder bat.

Nach der Kapitulation der NS-Führung, die sich im Völkerschlachtdenkmal verschanzt hatte, stöberten wir zehnjährigen Bengel – natürlich ohne das Wissen der Eltern – auf dem Gelände um das Denkmal. Dort sah ich zum ersten Mal Tote. Auf den Böschungen lagen, mit dem Gesicht am Boden, amerikanische Soldaten, die ersten Farbigen, die ich zu sehen bekam. Unser geheimes Spiel mit gefundenen Munitionsresten war höchst-, ja lebensgefährlich.

Dann kamen die Frost- und Hungerjahre. Aus den Ziergärten wurden weitgehend Nutzgärten. Die große Kiefer vor dem Haus wurde ebenso zum begehrten Brennholz wie Teile der Gartenzäune. Auf dem damals noch unbebauten Gelände am Lerchenrain konnten wir eine Parzelle zum Anbau von Gemüse nutzen. Radio und Grammophon verschwanden im Tausch gegen Lebensmittel. Über die vielfältigen, teils skurrilen, teils gefährlichen und unerlaubten Wege der Nahrungsbeschaffung in den ersten Nachkriegsjahren ließe sich viel berichten, das wäre allerdings nicht spezifisch für Marienbrunn. Der Tauschhandel blühte. Auch wir Kinder ‚gaubelten‘, z. B. mit Spielzeug. Plastilin-Soldaten konnte ich gegen Weichen und Schienen für meine Eisenbahn tauschen.

Unsere ‚Radrennen‘ am Arminiushof:

12- bis 15-jährig imitierten wir radsportbegeisterten Jungs zu Fuß die bewunderten Radsportler. Das Karree Arminiushof – Denkmalsblick – Dohnaweg – Turmweg war unser Stadion. Start und Ziel sowie Sitz des Schiedsrichters waren der Brunnen. Jeder hatte, seiner speziellen Lauffähigkeit entsprechend, das Pseudonym eines berühmten Radsportlers. Zum Beispiel hieß der Sprinter



*Fahrrad Handlung und Reparatur Otto Röntzsch im Sterntaler Weg.
(Quelle: Gero Flurschütz)*

Otto Ziege, ich als Langstreckler war Rudi Mirke, damals deutscher Meister im Straßenrennen. Also gab es Sprinter- und deutsche Meisterschaften im Straßenrennen. Es mussten eine bzw. zehn Runden absolviert werden, im Mannschaftsfahren 20, natürlich mit Punktwertungen für Zwischenspurts. Höhepunkt in der Ferienzeit: Eine Tour de France (mit Fausto Coppi) und sieben Etappen in einer Woche, z. B. eine Etappe vom Brunnen aus rund um den Platz vor dem Völkerschlachtdenkmal oder nach Connewitz zum Gasometer und über die Holzbrücke an der Zwickauer Straße zurück zum Brunnen. Wohlgemerkt, zu Fuß!

Neue Fahrräder gab es in den 1950er-Jahren nicht. Wer das Glück hatte, das alte Rad seines Vaters nutzen zu können, ließ vom immer hilfsbereiten Herrn Räntzsch im Sterntaler Weg 14 die nötigen Reparaturen erledigen. Wenn sich die im Lauf der Jahre übermäßig geflickten Schläuche nicht mehr reparieren ließen, wurde Vollgummi-Bereifung aufgezogen. Dieses Zurück zu den Anfängen des Fahrrades bedeutete ungefedertes, hartes Fahren. Besonders holprig im Winter, wenn sich bei Frost der Hartgummi zusammenzog und die Klammerstelle eine Lücke hatte.

Welche Überraschung, dass der Enkelsohn des stets freundlichen Fahrradhändlers Otto Räntzsch mich ansprach, als ich im August 2022 meinem Sohn die Stätte meiner Kindheit und Jugend zeigen wollte und uns sogar Zutritt zu den Räumen meiner elterlichen Wohnung im Dohnaweg 28 gewährte. Herr Räntzsch sprach von den Aktivitäten des Vereins der Freunde von Marienbrunn, gab mir eine Broschüre des Vereins und regte an, dass ich meine Erinnerungen an Marienbrunn aufschreiben möge. Er schenkte mir die sehr schönen Kalender von 2020 und 2023, in denen die erheblichen Veränderungen des äußeren Bildes dieses besonderen Leipziger Stadtteils dokumentiert sind. Wie farbenfroh und heiter erscheint die früher graue und fast triste Architektur.



Liebe Freunde des Marienbrunnkalenders

von Gerd Simon

Auch in diesem Jahr erschien der allseits beliebte Kalender des Vereins der Freunde von Marienbrunn. Dieses Mal im Hochformat unter dem Motto „Marienbrunns überraschende Motive 2023“. Trotz der erstmaligen Ausführung im Hochformat haben wir stolze 405 zufriedene Kalenderfreunde erreicht.

Der Verkauf ist natürlich kein Selbstläufer. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle wieder bei all den fleißigen Helfern für ihre Bemühungen ganz herzlich bedanken. Besonders möchten wir uns bei den ‚Großverkäufern‘ der Apotheke, der Bäckerei Berger, der Holzmanufaktur Knobel-Hobel, dem Haushaltwarenladen Rößler, dem Friseursalon Ella, dem Friseursalon Heike, der Physiotherapie Duwe, dem Reisebüro Winkler, dem Friseursalon Nagel und der Buchmeile im Moritzhof bedanken. Natürlich vergessen wir dabei auch nicht jeden Einzelnen, der zu diesem Erfolg beigetragen hat. Danke möchten wir allen Käufern sagen, die den Kauf mit einer zusätzlichen Spende aufgerundet haben.

Falls der eine oder andere noch einen Kalender kaufen möchte, so kann er sich gern an den Vorstand wenden. Wir werden den Wunsch erfüllen.

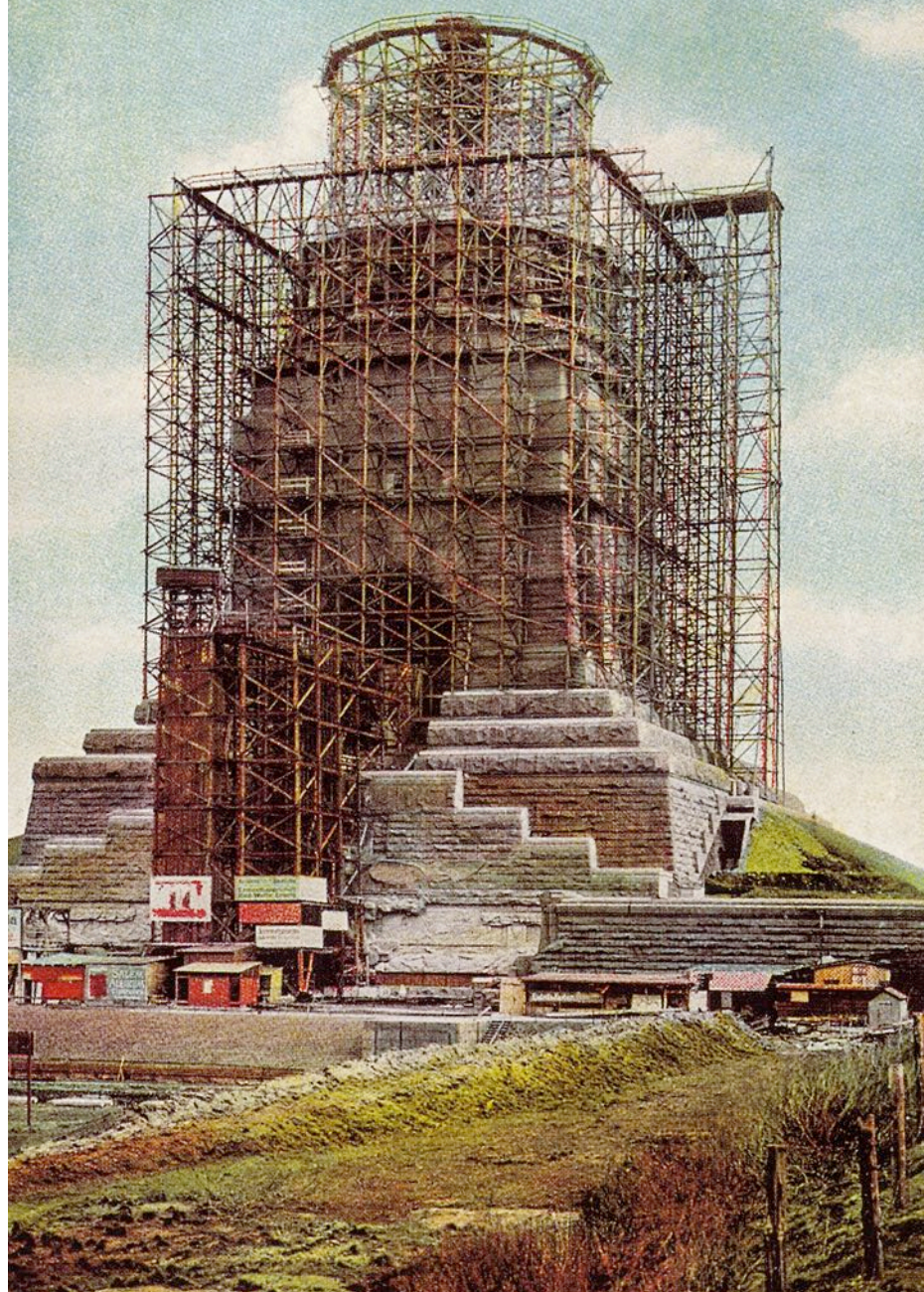
Für 2024 haben wir uns vorgenommen, einen Kalender zu erstellen, der auf Postkarten das historische Marienbrunn dokumentiert. Sollten bei Ihnen oder Ihren Nachbarn, Freunden und Bekannten in deren Archiven historische Postkarten von den Anfangszeiten Marienbrunns schlummern, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen.

Sie können uns gern per E-Mail – kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de – über den Fund informieren oder Fotos der Postkarten schicken. Vergessen Sie nicht Name, Adresse und Telefonnummer anzugeben, damit wir uns bei Ihnen melden können.



LEIPZIG

Völkerschlachtdenkmal im Bau 1911



Kinderseiten



von Sabine Menz

Hallo, liebe Kinder und Familien!



Die Sommerboten sind da – im April fliegen schon wieder die ersten Schmetterlinge.

Sie leben wie die Bienen vom Nektar. Das ist der Saft, den die Insekten in den Blüten der Blumen finden. Meistens sitzen sie mit geschlossenen Flügeln auf den Blüten. Kommt ein Vogel geflogen, öffnen sie schnell ihre Flügel. Der Vogel erschrickt, fliegt weg – und der Schmetterling ist gerettet.

Am häufigsten sieht man das Tagpfauenauge mit bunten Kreisen auf den Flügeln, den kleinen himmelblauen Bläuling und den hellen Kohlweißling.



Tagpfauenauge



Bläuling

Den Zitronenfalter oder den braun-orange beflügelten Admiral habt ihr sicher auch schon einmal im Garten gesehen.

Wusstet ihr, dass es 160.000 Arten gibt und immer wieder neue entdeckt werden?



Kohlweißling



Admiral

Manche Schmetterlinge sind nur in der Nacht unterwegs: die Nachtfalter. Man entdeckt sie an Straßenlaternen oder an beleuchteten Fenstern. Wenn sie zu euch ins Zimmer flattern, macht ihr am besten das Licht aus, damit sie wieder in die Nacht hinausfinden.



Ausflugtipp

in den Botanischen Garten der Universität Leipzig:

Bereits seit 1998 ist der Botanische Garten um eine tierische Attraktion reicher:

Die Schmetterlingsschau im Teilkomplex der Gewächshäuser erfreut sich im Frühjahr, Sommer und Herbst großer Beliebtheit besonders bei den kleinen Besuchern und Besucherinnen. Hier können die bunten tropischen Flattertiere aus nächster Nähe im Freiflug oder bei der Nahrungsaufnahme an künstlichen Nektarquellen beobachtet werden. Mit etwas Glück ist sogar zu beobachten, wie Eier gelegt werden oder wie aus der Puppe geschlüpft wird.

(Öffnungszeiten: April bis September täglich, außer montags, 13 – 18 Uhr,
Wochenende ab 10 Uhr)

<https://www.lw.uni-leipzig.de/botanischer-garten>

[https://www.lw.uni-leipzig.de/botanischer-garten/der-garten/
abteilungen-haeuser-gaerten/schmetterlingsschau](https://www.lw.uni-leipzig.de/botanischer-garten/der-garten/abteilungen-haeuser-gaerten/schmetterlingsschau)





Spiel für die Kleinsten

Die kleine Raupe läuft ganz munter
mit den Händen den Arm hinauf und wieder herunterlaufen
am Ast hinauf und wieder runter.
auf einzelnen Finger tippen

Frisst sich dort von Blatt zu Blatt und ist am Abend rund und satt.
den Bauch streicheln

Die Raupe baut sich nun ein Haus,
mit den Fingerspitzen ein Haus-
dach zeigen

schaut viele Tage nicht
hinaus.

Hand leicht auf die Augen
legen, Kopf schütteln

Sie schläft dort lange tief
und fest,

Kopf auf die Hände legen und
„schlafen“

ein Zauber sie verwandeln lässt.
die Fingerspitzen geheimnisvoll durch
die Luft bewegen

Als die liebe Sonne lacht,
einen Kreis mit den Händen zeigen

ist die Raupe aufgewacht
aus der „Schlafposition“ den Kopf aufrichten

So kommt sie nun aus ihrem Haus
mit den Fingerspitzen eine Hausdach zeigen

als schöner Schmetterling heraus.
die Hände nah am Körper „fliegen“ lassen



Designed by macrovector / Freepik



Macht die Flügel ganz, ganz weit,
Arme ausbreiten

ist zum Fliegen nun bereit.
mit den Armen „fliegen“

Fliegt herum in seiner Welt, die ihm doch so gut gefällt!
ein fröhliches Gesicht machen, dabei weiter „fliegen“

Buchtipp



Eric Carle



für die Jüngsten:

Die kleine Raupe Nimmersatt
von Eric Carle,
Gerstenberg Verlag Hildesheim
ISBN 978-3836941365

Viel Spaß beim (Vor-)Lesen!



Basteltipp

Kinderleichte Schmetterlinge

Du brauchst: Krepp-Papier, Pfeifenputzer, Schere und Band.

So geht's: Schneide das Krepp-Papier in zwei 15 Zentimeter lange und acht Zentimeter breite Streifen. Beide Streifen raffst du in der Mitte zusammen, so dass es aussieht, als hätten sie eine Taille. Drehe jetzt die Pfeifenputzer um zwei hintereinanderliegende Papierstreifen. Forme die beiden Enden des Pfeifenputzers zu Fühlern und ziehe sie nach oben. Befestige ein Band daran und hänge deinen Schmetterling in deinem Zimmer auf.



Eine bebilderte Anleitung findet ihr unter
www.besserbasteln.de/Basteln/Eventbasteln/Basteln%20im%20Sommer/schmetterling.html
(Quelle: www.besserbasteln.de)



Verein der
Freunde von
Marienbrunn
e.V.

OSTER- GIRLANDE

- ab 8. April -

Noch einmal wollen wir die hübsche Osteraktion vom Vorjahr beleben und für die Woche nach Ostern eine bunte Girlande spannen. Ab Samstag, dem 8. April, können im Denkmalsblick am Rand vom Arminiushof die vorjährigen Bastelergebnisse der kleinen Marienbrunner bewundert werden. Noch schöner wird die Girlande natürlich, wenn wieder aus vielen Häusern weitere Eier selbstge wachsen lassen.

Der Vorstand wünscht Ihnen ein schönes und fröhliches Osterfest!

Vermischtes

Zum runden Geburtstag wünschen wir
Prof. Karl Wilhelm Kühn und Ute Reichelt
nachträglich alles Gute.

Liedersingen

Am 6. Mai laden wir in der Zeit von 15 bis 17 Uhr zu einem Frühlingssingen auf dem Arminiushof ein.

6. MAI

Spiele-Nachmittag

Der neu ins Leben gerufene Spiele-Nachmittag findet am 27. Mai zwischen 15 und 18 Uhr im großen Saal der *Futterkiste* eine Fortsetzung. Es werden Gesellschaftsspiele auf die Tische kommen – Würfel, Kartenspiele, Brettspiele u. v. a. mehr sind vorhanden, dürfen aber auch gerne mitgebracht werden. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

27. MAI

Johannistag

Am Johannistag, 24. Juni, laden wir alle Freunde von Marienbrunn zum Quellenfest an der Marienquelle im Amselpark ein. Beginn ist 19 Uhr.

24. JUN

Veranstaltungshinweise der Kirchgemeinde

Gemeindehaus Marienbrunn, Lerchenrain 1

Weil Gospel mehr ist als Musik:

Zeitgemäße Interpretation biblischer Ursprungstexte und mitreißende Arrangements von Gospel Changes. Freitags-Gospel-Gottesdienst am 2. Juni, 19 Uhr. Keine Reservierungen. Ohne Eintritt. Mit einer Chance zur Spende.

2. JUN

Kaffee. Kuchen. Kirchengarten.

Am 11. Juni und 2. Juli öffnet die Marienbrunner Gemeinde wieder weit ihre Gartenpforte. Zwischen 15 und 17 Uhr sind die Tische gedeckt, duftet der Kaffee, lockt der Kuchen und vor allem: Marienbrunner begegnen sich. Herzliche Einladung an unsere Nachbarn!

11. JUN +

Der Vorstand

Selbstbestimmt leben in Marienbrunn

Wie können wir Sie
beim sorgenfreien Verkauf
Ihrer zu groß gewordenen
Immobilie unterstützen?

Nutzen Sie unsere

**Immobilien-
sprechstunde**

Jeden Dienstag 16 Uhr – 20 Uhr
im Froschkönigweg 1 · 04277 Leipzig

Froschkönigweg 1 // 04277 Leipzig // Telefon: 0341 86 72 12 35 // E-Mail: d.kasch@nachhause-immobilien.de

Nach Hause Immobilien®
BEWERTUNG | MARKETING | VERKAUF

www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.

Gerd Voigt
Vorsitzender
verantw. Redakteur
Am Bogen 6
04277 Leipzig

Ronald Börner
Vorstandsmitglied
Information / Post
Denkmalsblick 5
04277 Leipzig

Hendrik Geisler
Schatzmeister Interim
Anzeige / Werbung

Internet: <http://www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de>
Mail: kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de